



3-S-Bahn Zermatt

Nach einer kurzen Winterpause konnten die Arbeiten wieder aufgenommen werden. Seite 2

«Bäret» Visp

Zwei Poliere, zwei Kräne und 22 Mann realisieren die Grossüberbauung. Seite 3

Hotel «Tschugge»

Wegen Nachfolgeproblemen wird das Hotel «Tschugge» in Zermatt umgenutzt. Seite 7

Kreuzung Sefinot

Für die MG-Bahn wird eine neue Kreuzungsstelle im Sefinot erstellt. Seite 10

«Obere Matten»

Die Sportarena im Herzen von Zermatt wird vollständig umgestaltet. Seite 11

Leitung Valgrid

Zur Erhöhung der Stromversorgung wird die sogenannte Saastalleitung erstellt. Seite 14

Chalet «Heiny»

Im Zentrum von Zermatt entsteht ein anspruchsvoller Neubau. Seite 15

Umfahrung Stalden

Auftrag für die Brücke «Chinegga» an Ulrich Imboden AG erteilt

Stalden ist einer sehr grossen Verkehrsbelastung ausgesetzt. Auf Grund der grossen Bedeutung des Tourismusverkehrs hat man sich entschlossen das Dorf Stalden mit einer Umfahrung von den Verkehrsbehinderungen und Lärmbelastungen zu befreien. Die Umfahrung umfasst mehrere Baulose. Die Brücke Chinegga ist das Baulos 3. Der Staatsrat hat im Mai 2017 die Baumeisterarbeiten für die Erstellung der Brücke an die Ulrich Imboden AG vergeben.

Die Realisierung dieser Umfahrungsstrasse von Stalden erfolgt abschnittsweise. Bedingt durch die Topografie bieten sich für den Bau lediglich zwei Angriffspunkte an; unten bei der Garage Rallye und oben im Illas. Bereits im Oktober 2015 wurde mit dem Bau des ersten Loses begonnen. Ein weiterer Bestandteil des Projekts ist die Deponie im Grindji. Hier wird später das überschüssige Aushubmaterial eingebaut. In einem Vorlos hat die Bauunternehmung Ulrich Imboden AG die Ufersicherungen der Vispa während der Niedrigwasserperiode in den Wintermonaten 2015/16 ausgeführt. Das Hauptbauwerk der Umfahrungsstrasse ist zweifelsfrei die Brücke Chinegga, welche in einem grossen Bogen ab der Garage Rallye die Vispa überqueren wird. Ein Vorlos dazu ist der Felsabtrag an der ausgeprägten Felsnase mit

dem Zweck, hier die Voraussetzungen zu schaffen, um später das erste Zwischenauflager der Brücke Chinegga zu positionieren. Kurz nach der Garage Rallye zweigt die Strasse der neuen Linienführung westlich nach links ab. Die dort beginnende Brücke hat eine Länge von ca. 270 m und überquert den gesamten Taleinschnitt in max. 74.4 m Höhe in vier Spannweiten von 54, 78, 78 und 60 m. Es handelt sich um einen nahezu symmetrischen Durchlaufträger über vier Felder. Der Grundriss weist über den Hauptspannweiten eine Kurve mit konstantem Radius von 135 m auf. Im Randbereich Nord, d.h. im ersten Feld nach dem Widerlager Nord ist der Radius auf 75 m deutlich reduziert, dies zur Anpassung an die bestehende Verkehrsführung kurz vor dem Dorf Stalden. In Längsrichtung steigt die Brücke

von Nord nach Süd mit einer nahezu konstanten Neigung von 5.6 % an. Es wird eine integrale Brücke realisiert, welche auf den beiden hohen Pfeilern und den Widerlagern fugenlos gelagert ist. Das Zwischenauflager beim Felskopf ist allseitig frei beweglich. Der Brückenüberbau besteht aus einem vorgespannten Stahlbeton-Hohlkasten mit einer in Brückenachse konstanten Höhe von 3 m. Die beiden ca. 60 m hohen Randpfeiler haben einen leicht konischen Anzug und sind in Schächten im Talgrund bzw. in der Talflanke eingespannt. Ebenfalls Bestandteile dieser Ausschreibung sind Stützmauern und kurze Stasenteilstücke unmittelbar hinter den Widerlagern. Das Bauprogramm sieht vor, dass mit den Arbeiten Anfang Juli 2017 begonnen wird. Die Übergabe des Bauwerks ist für November 2019 geplant.



Nach längerer Krankheit bin ich wieder zurück in Visp. Eine starke Lungenentzündung hat mich einige Monate ausser Gefecht gesetzt. Noch muss ich acht geben, aber die gesundheitlichen Fortschritte machen mir Freude.

In den letzten Jahren haben wir mehrere wichtige Kaderstellen neu besetzt. So fanden wir in den Werkstätten und im Depot Visp sehr gute Mitarbeiter. Wegen Pensionierungen müssen in den nächsten Jahren weitere

wichtige Mitarbeiter ersetzt werden. Aktuell suchen wir so einen neuen kaufmännischen Angestellten für die Filiale Zermatt. Wir sind so stets bemüht die richtigen Mitarbeiter für die richtigen Arbeitsplätze zu rekrutieren.

Kurze Winterpause

Nach einer intensiven Bausaison 2016 wurden die Arbeiten Anfang März 2017 wieder aufgenommen. Die Arbeiten bei der Talstation sind weit fortgeschritten, so dass im August die elektromechanische Montage beginnen kann. Nachdem die Stütze 1 bereits im letzten Sommer dem Bauherrn übergeben werden konnte, sind die beiden anderen Stützen noch in Arbeit. Dies teilweise aufgrund schwieriger geologischer Verhältnisse. Bei der Bergstation fanden über die Wintermonate bei extremen Wetterverhältnissen Felssicherungsmassnahmen statt. Anfang September 2017 finden gemäss Bauprogramm erste Montagearbeiten der Seilbahnfirma statt.

Talstation

Bei der Talstation konnten im letzten Jahr wichtige Bauteile erstellt und dem Bauherrn für die Montage der Seilbahntechnik übergeben werden. Trotz der schwierigen Wetterlage im April und Mai 2017 verlaufen die Arbeiten bei der Talstation planmässig. Wichtige Bauteile wie die Garagierung und der Kommandoraum sind in Arbeit. Die Revisionszeit des Matterhorn Express wurde genutzt, um die Betonwände, welche an die bestehende Fassade anschliessen, sowie diverse Arbeiten im Lichtraumprofil der bestehenden Bahn zu erstellen. Der Terminplan sieht vor, dass die Hauptarbeiten Mitte August 2017 beendet sind, so dass die Firma Leitner mit der elektromechanischen Montage beginnen kann. Im August beginnt zudem die Montage des Holz- und Stahlbaus. Dieser sollte bis Anfang der Wintersaison erstellt sein.

Stützen

Die Stütze 1, bestehend aus vier Sockelfundamenten à je 110 m³ Beton, konnte termingerecht im Juli 2016 an den Bauherrn für die Stützenmontage übergeben werden. Die Arbeiten an der zweiten Stütze gestalteten sich indes um einiges schwieriger: Ende Juli 2016 wurde mit den Aushub- und Sprengarbeiten begonnen. Die

angetroffene Geologie verlangte jedoch von den Planern eine rasche Überarbeitung des Konzepts. Mit Hilfe von Erkundungsbohrungen wurden die Ausführungspläne überarbeitet. Nach massiven Erdverschiebungen von insgesamt 17'000 m³, konnte im Herbst 2016 mit den Betonarbeiten für das erste Stützenfundament begonnen werden. Diese zweite Stütze besteht aus 4 bis zu 20 Meter hohen Stützenfundamenten, welche untereinander mit einem Horizontalriegel verbunden sind. Die Fundamente werden als Hohlkörper ausgebildet. Da das sportliche Bauprogramm keine lange Winterpause zulies, wurden die Arbeiten auch hier bereits Anfang März 2017 wieder in Angriff genommen. Sämtlicher Beton wurde hierzu mittels Helikopter zur Baustelle geflogen. Aufgrund des laufenden Wintersportbetriebes entschloss man sich die Transportflüge auf die Randzeiten zu verlegen. In den Monaten März – Mai 2017 waren rund 800 Rotationen erforderlich, um die restlichen 200 m³ Beton einzubringen. Ende Mai 2017 begannen die Auffüllarbeiten. Seit Anfang Juni ist die Stütze nun bereit für die Montage.

Die Arbeiten an der Stütze 3 sind weiterhin voll im Gang. Ähnlich wie bei der Stütze 2 werden auch hier die 4 Stüt-

zenfundamente als Hohlkörper konzipiert, welche wiederum mit Aushubmaterial hinterfüllt werden, bevor die Stützenköpfe betoniert werden können. Zusätzlich werden pro Fundament bis zu 5 Vorspannanker mit einer Länge von 15 Meter gebohrt. Diese werden mit dem Helikopter direkt ins Bohrloch versetzt und gespannt. Sämtlicher Beton wird ab Betonanlage Trockener Steg zur Baustelle geflogen. Seit Beginn der Arbeiten im Juni 2016 fanden auch hier massive Erdverschiebungen statt. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Air Zermatt kann diese Stütze Anfang Juli 2017 dem Bauherrn übergeben werden.

Bergstation

Der Baustart für die Baumeisterarbeiten der Bergstation war für Anfang Mai 2016 geplant. Infolge zusätzlicher Felssicherungsmassnahmen hat sich unser Baustart um 4 Monate verzögert. Ende August 2016 konnten die Installationsarbeiten schliesslich in Angriff genommen werden. Trotz schwierigen Wetterbedingungen mit Temperaturen weit unter dem Gefrierpunkt und immer wiederkehrendem Schneefall konnte die Bodenplatte sowie die ersten Betonwände erstellt werden, bevor die Arbeiten Anfang November 2016 eingestellt werden

mussten. Über die Wintermonate hat die Gasser Felstechnik AG ihre Arbeiten erneut aufgenommen. Ihr Auftrag bestand darin, die instabilen Felspartien abschliessend zu sichern. Zudem wurden insgesamt 12 Vorspannanker à 18 Meter gebohrt. Die Anker wurden im Werkhof in Zermatt mit einer Inneninjektion versehen und vorgeheizt, bevor sie mittels Helikopter und Baukran in die Bohrlöcher eingeführt wurden. Bevor die vorderen Steherkonstruktionen inkl. Decke Anfang September 2017 für die Montage freigegeben werden kann, liegt noch eine Menge Arbeit vor uns. Die grösste Herausforderung hierbei besteht sicherlich darin, die bis zu 10 Meter ausragenden Bauteile zu betonieren. Eine zweite Gruppe wird die Arbeiten an den Steherkonstruktionen in Angriff nehmen. Der Beton für die gesamte Bergstation wird mit Hilfe der eigens gebauten Materialeilbahn ab der Betonanlage der Cogeis SpA in Italien zur Baustelle transportiert. Um dieses ehrgeizige Ziel einzuhalten wird an der Bergstation im Schichtbetrieb gearbeitet. Das Bauprogramm wird laufend überwacht und wo nötig, werden Beschleunigungsmassnahmen angeordnet und umgesetzt. Im Anschluss daran wird der südliche Teil der Bergstation fertiggestellt.



Die Pensionskasse der Lonza investiert in Wohnraum

Grossüberbauung im Herzen von Visp

Mitten in Visp entsteht bis im Februar 2019 die Wohnüberbauung «Bäret» der Pensionskasse der Lonza als Bauherrin. Der Abriss der fünf Wohnhäuser erfolgte bis Ende 2016. Mit den Aushubarbeiten konnte nach einer kurzen Winterpause bereits im Januar 2017 begonnen werden. Dies war auch notwendig, um den tiefen Grundwasserspiegel auszunutzen. Die Überbauung nimmt sehr rasch Gestalt an.



In der Wohnüberbauung «Bäret» entstehen 68 Wohnungen, verteilt auf sechs Wohnblöcke. Der Hauptteil der Überbauung besteht aus Kleinwohnungen: 28 2 ½- und 25 3 ½- Zimmer-Wohnungen. Zudem stehen auch 10 4 ½ - sowie 5 5 ½ - Zimmer-Wohnungen im Angebot. Die Erstvermietung erfolgt im September 2018. Zentral sind auch die vielen Grün- und Freiflächen und die blattgrün-gliasierte Fassade der Häuser, die den grünen Aussenraum wiederholen. Architekt der Überbauung ist der Gewinner des Wettbewerbs Albrecht Architekten AG aus Brig. Nachdem die vier Wohnhäuser und das Dreifamilienhaus bis Dezember 2016 termingerecht abgerissen und entsorgt werden konnten, starteten

die Aushubarbeiten bereits am 16. Januar 2017. Diese Arbeiten erledigte für die Ulrich Imboden AG die Theler AG, eine vor allem auf Tiefbau und Entsorgung spezialisiertes Unternehmen aus Raron. Trotz den kalten Temperaturen wollte man so früh wie möglich mit den Aushubarbeiten beginnen, da der Grundwasserspiegel in den Wintermonaten in diesem Gebiet recht tief liegt. Ende Februar 2017 konnte mit den Baumeisterarbeiten begonnen werden. Parallel dazu gingen Aushub und Pfählung weiter. Da der Baugrund leider eine ungenügende Tragfähigkeit aufweist, mussten insgesamt 216 Pfähle mit einem Durchmesser von 50 cm und einer Länge von 13 Meter gesetzt werden.

Zwei Poliere, zwei Kräne und 22 Mann

Für die Realisierung der gesamten Überbauung mit sechs Wohnhäuser ist ein recht sportliches Bauprogramm definiert. Die Baustelle bedient Polier Stefan Schnidrig; ihm zur Seite steht Polier Pascal Heinzmann. In den vergangenen drei Monaten konnte Dank optimalem Einsatz der Ressourcen fast die gesamte Einstellhalle erstellt werden.

Die Überbauung benötigt ca. 6'500 m³ Beton, 650 Tonnen Armierung und 30'000 m² Schalung. Das Bauprogramm sieht vor, dass der Rohbau zweier Häuser bis Ende Juli und die restlichen vier Häuser etappenweise bis Mitte November 2017 erstellt sein müssen.

Neue Gewerbehalle Baltschieder

Für die AA's Immobilien AG von André Andenmatten erstellte die Ulrich Imboden AG in Baltschieder neben der bereits 2014 realisierten Gewerbehalle eine weitere Halle mit den Abmessungen 52 mal 26 m. Hierfür musste das Terrain, welches mit Quecksilber leicht belastet war, zunächst fachgerecht dekontaminiert werden. Die Halle besteht ringsum aus einem Frostriegel. Innen wird mit Wandkies II aufgefüllt. Darauf wird die Bodenplatte erstellt. Die Halle selbst besteht aus einer Stahlkonstruktion. Ende Mai 2017 wurden die Belagsarbeiten beendet, so dass in Kürze die Halle den neuen Mietern übergeben werden kann. Ein Mieter wird als Postverteilung benutzt; der neue Mieter zieht vom UG der Garage Blatter in die neue Halle.

Neubau Lagerhalle Heinzmann Eyholz

Erich Heinzmann erstellt am Bahngleise der MGBahn in Eyholz, in unmittelbarer Nähe zum Jumbo und zur ETG Salzmann eine neue Lagerhalle für beide Betriebe. Nach der Winterpause wurde am 06. März 2017 mit der Ausführung der Bodenplatte begonnen. Vorarbeiter ist Robert Schäfer. Nach dem Betonieren der letzten Etappe wurde an der Kanalisationen und Entwässerungen weitergearbeitet. Derzeit werden die letzten Winkelelemente entlang des Bahntrassees versetzt. Der Aufbau der Halle in Stahl erfolgte ab 22. Mai 2017. Anschliessend werden noch die Betonbrüstung und die Belagsarbeiten ausgeführt.

Erweiterung Friedhof Törbel

Nach der Erweiterung der Urnengräber müssen 2010 müssen diese wegen Platzproblemen erneut erweitert werden. Die Arbeiten beginnen Mitte Juni und dauern ca. drei Wochen.

Intensivkurs Lernende



Aufgrund mangelnder schulischer und praktischer Leistungen wurden auserwählte Lehrlinge im Januar 2017 zu einem Intensivkurs aufgeboten. Polier Marco Biner nahm sich mit viel Geduld den Lehrlingen und ihrer Defizite an. Der Kurs dient den Lernenden als zusätzliche Unterstützung zu den bestehenden Kursen, Lehrabschlussprüfungen und dem Arbeitsalltag. Nach einer ersten Auswertung kann der Intensivkurs als toller Erfolg bezeichnet werden. Die Lernenden wurden merklich genauer und schneller. Abschliessend wurden die Eltern der Lernenden eingeladen, um ihnen ein individuelles Feedback über ihre Kinder zu geben. Ein grosser Dank gebührt dem Mentor Marco Biner. Bestandteil dieses Kurses war auch der Sicherheitstag am 24. Januar 2017. Vermittelt wurden alle sicherheitsrelevanten Themen auf der Baustelle, insbesondere das Thema Strom auf der Baustelle. Der Kurs übernahm Daniel Andenmatten, Sicherheitsdelegierter der Ulrich Imboden AG, Christian Zimmermann, Chef-Stromer und Polier Marco Biner.

Pensionierung

Sveto Injac arbeitete seit dem 11. August 1979 in der Ulrich Imboden AG. Ende Mai 2017 trat er in den wohlverdienten Vorruhestand. Wir danken für alles Geleistete.

20 jähriges Dienstjubiläum

2016 erlangten die Mitarbeiter Kilian Fux, Filippo Maisano, Goran Nikolic, Dieter Sezier und Christian Fux und im Jahre 2017 Stefan Leiggener, Kurt Schnidrig und Fredy Lorenz ihr 20jähriges Dienstjubiläum.

Kadertag 2017

Begeisterte Mitarbeiter

Traditionell fand im Januar 2017 der UIAG-Kaderkurs für Bauführer, Poliere und Vorarbeiter statt. Der Tag dient einerseits der Bekanntgabe von Neuigkeiten, andererseits ist aber auch der Austausch untereinander zentral. Fokus wurde, wie jedes Jahr, vor allem auf das Thema Sicherheit gelegt. Der Kadertag der Ulrich Imboden AG ist jeweils sehr gut besucht; nur wenige Mitarbeiter konnten infolge Ferien daran nicht teilnehmen. Das Feedback der Mitarbeiter zum Tag war ausgezeichnet.

Eingeleitet wurde der Kaderkurs von Olivier Imboden. Auf eindrückliche Art und Weise machte er einen Rückblick auf das vergangene Jahr, präsentierte Zahlen der Kundenzufriedenheit, zeigte die Investitionsfreudigkeit der Unternehmung in den vergangenen Jahren und zeigte weiteres Zahlenmaterial. Bei der Kundenzufriedenheit bescheinigen der Unternehmung die Auftraggeber sehr gute Noten. Neben den Kategorien Fachkompetenz, Termineinhaltung, Qualität, Zusammenarbeit, Freundlichkeit und Arbeitsklima war die Flexibilität unsererseits 2016 am besten bewertet worden. Jede Kategorie lag aus Sicht der Kunden zwischen «gut» und «sehr gut» - ein sensationelles Zeugnis vor allem aufgrund der Ressourcen und der sehr guten Mitarbeiter der Unternehmung.

2016 leistete die Unternehmung insgesamt über ½ Mio. Arbeitsstunden. Dabei nehmen die Löhne mit über 50 % Aufwandanteil den grössten Brocken in der Bilanz ein, gefolgt von Materialaufwand, Mietaufwand, Energie- & Entsorgungskosten, sowie dem Transportaufwand. Mit einem jährlichen Umsatz von über 80 Mio. Franken investierte die Ulrich Imboden AG in den Jahren 2011 bis 2016

insgesamt fast 30 Mio. Franken in Neu- bzw. Ersatzbeschaffungen, Liegenschaften und dergleichen.

Sicherheitsdelegierter Daniel Andenmatten, der den Kaderkurs organisierte, zeigte danach Zahlenmaterial zum Thema Sicherheit. Er zeigte auf, dass infolge Intensivierung der Thematik die Anzahl Unfälle seit Jahren rückläufig ist und belegte somit, dass die getroffenen Massnahmen greifen.

Lagerbewirtschaftung, Gefahrguttransport, Werkstattmanagement

Anschliessend referierte Rainer Amstutz zum Thema Lagerbewirtschaftung. Hier soll in diesem Jahr mit der Buchhaltungssoftware Abacus ein Strichcode-System eingeführt werden. Mit einer entsprechenden Schnittstelle wird der Warentransport automatisch den Baustellen be- und entlastet. Eine anschliessend manuelle Eingabe entfällt damit. Gefahrgutbeauftragter Bernhard W. Kuenzi referierte danach über die Vorschriften beim Transport von Gefahrgut. Werkstattleiter Georg Fux berichtete nachher über Erfahrungen und Verbesserungen im Unterhalt. Im Besonderen ging es dabei vor allem auch um die exakte Meldung von

defekten Maschinen und Kränen.

Verbesserungen und Inputs

In einem zweiten Teil fanden Gruppenarbeiten statt. Olivier Imboden zeigt zunächst die Anstrengungen und Verbesserungen in der Organisation. Anschliessend diskutierten die Anwesenden in kleinen Gruppen über ihre Erfahrungen. Die Erkenntnisse wurden dann mit allen Anwesenden geteilt und Olivier Imboden gab zu den Inputs Feedback, wie weit die einzelnen Angelegenheiten sind und was geplant ist.

Schalung im Tunnel

Nach dem Mittagessen wurde die Baustelle Tunnel Visp besucht. Es ging hierbei vor allem um die Betonarbeiten. Besichtigt worden sind die Zwischendecke in der Südröhre, die Gewölbeschalung im Anschluss Nord sowie die technischen Lokale mit Werkleitungsanlagen bei der Kreuzungsstelle 62.

Schulung Tachymeter

Zusätzlich fand am 22. April 2017 eine Kaderschulung zum Thema «Einsatz des Tachymeters» statt. Teilnehmer waren alle Vorarbeiter und Poliere. Die Hilti AG hielt den Kurs. In einem ersten Teil wurde zunächst in der Theorie die Handhabung und Vorteile des Tachymeters erklärt.



Wohnüberbauung Weidepark in Visp

Gefragte Eigentumswohnungen

Die Wohnüberbauung «Weidepark» befindet sich nordwestlich des Dorfkerns von Visp, im aufstrebenden Quartier Kleegärten, rund 10 Minuten vom Bahnhof. In einem schönen Caché entstehen 14 topmoderne Wohnungen, kaum vergleichbar mit den sich aktuell am Markt befindlichen Miet- und Kaufwohnungen in Visp. Der Bau ist weit fortgeschritten, die Tiefgarage ist betoniert. Derzeit wird das erste Stockwerk erstellt. Von den 14 Wohnungen sind deren sieben verkauft und zwei weitere reserviert. Ausführliche Informationen findet man unter www.weidepark.ch.



Der Weidepark erschafft durch die Anordnung der umlaufenden Fensterbänder eine von eleganter Leichtigkeit geprägte Gliederung der Fassade – ein neues architektonisches Gesicht, das sich harmonisch in das bestehende Quartierbild einfügt. Mit der intelligenten Anordnung der 14 Wohnungen ist es gelungen, spannenden Wohnraum mit höchster Lebensqualität zu entwerfen. Es stehen geräumige Eigentumswohnungen mit grosszügig angelegten Grundrissen und in hochwertiger Ausführungsqualität zur Verfügung. Die Wohneinheiten sind so ausgerichtet, dass die Räume optimal mit Tageslicht durchflutet werden. Alle Wohnungen sind zum Innenhof orientiert und verfügen über eine Loggia, die den Wohn- und Lebensraum spürbar erweitert. Ein grosszügiger Innenhof dient als Spiel- und Erholungsraum. Während sich die Loggien nach aussen orientieren, durchdringt der parkartige Grünraum den Bau-

körper und wird zu einem essentiellen Teil der inneren Raumerfahrung.

Planen à la carte

Einzigartig können die Wohnungen in den Bereichen Haus-Automation, Lichtdesign und Innenarchitektur modular erworben werden. Will heissen: je nach Ausbaustandard und gewünschten Funktionen kann der Käufer aus drei Stufen frei wählen. Bei der Automation im sogenannten Basispaket sind bereits mehr Leistungen enthalten, als in vergleichbaren Gebäuden am Markt.

Das Mediapaket ergänzt das Basispaket etwa mit zusätzlichen schaltbaren Steckdosen, UKV-Anschluss pro Zimmer oder einer Videogegensprechanlage.

Beim «Sorglospaket» wird das Mediapaket durch eine komplette Visualisierung der technischen Einrichtungen für eine einfache Bedienung mit IPAD oder PC (Licht, Storen, Heizung, Musik, Wetterstati-

on, Beschattung) ergänzt. Auf der Basis eines stimmungsvollen, bis ins letzte Detail durchdachten Farb-, Material- und Gerätekonzepts werden die neuen Wohnungen von Bayard Raumgestaltung gestaltet. Warme Erdtöne und hochwertige Materialien geben dem Raum dezent Charakter. Dieses abgestimmte Konzept ist bereits im Wohnungskaufpreis inkludiert. Beim «Sorglospaket» wird in enger Zusammenarbeit mit dem Käufer der gesamte Innenausbau nach individuellen Wünschen definiert und umgesetzt. In Korrespondenz mit der Inneneinrichtung beleuchtet der internationale Lichtdesigner Lutz Müller fein abgestimmt die einzelnen Wohnungen.

Bezugsbereit Sommer 2018

Der Baubeginn war Anfang Februar 2017. Mit den Pfahlarbeiten wurde am 08. Februar 2017 gestartet. Es wurde eine totale Pfahlänge von einem Kilometer verbaut. Der

Aushub in der Grössenordnung von 6'000 m³ startete am 22. Februar 2017. Bis Mitte Mai 2017 konnte die Equipe von Sebastian Leiggner die Decke über das Untergeschoss betonieren. Da der Grundwasserspiegel in diesem Jahr 1.5 Meter unter dem langjährigen Mittelwert lag, konnte auf die Wasserhaltung fast gänzlich verzichtet werden. Derzeit werden das Erdgeschoss und die Zufahrtsstrasse ausgeführt. Der Rohbau sollte bis Ende September 2017 abgeschlossen werden können. Insgesamt werden 2'400 m³ Beton und 300 Tonnen Stahl verbaut.

Tag der offenen Baustelle

Sobald das Erdgeschoss erstellt ist, wird ein «Tag der offenen Baustelle» organisiert. Hier können Interessierte sich vor Ort einen Einblick in ihr neues Eigenheim machen. Informationen zum genauen Zeitpunkt wird auf der Webseite und in den Medien publiziert.

Neubau EFH Biner Täsch

Der Rohbau konnte termingerecht im November 2016 beendet werden. Zurzeit wird das Natursteinmauerwerk an den Fassaden und die Umgebungsarbeiten ausgeführt.

Neubau Wohnsiedlung «Honegga», Saas-Fee

Da die Gemeinde Saas-Fee den Helikopter-Transport der vorfabrizierten Elemente aus Beton und Holz wegen dem vorherrschenden Gemeinde-reglement verbot, musste der Bauherr die Ausführung der Baustelle auf konventionelle Arbeit umstellen. Das hatte zur Folge, dass die Pläne für den Baubeginn vom 24. April 2017 nicht zur Verfügung standen. Aus diesem Grunde konnte die Ulrich Imboden AG nicht mit den Bauarbeiten beginnen. Ein Baubeginn ist frühestens im Herbst möglich.

Zufahrt West Gemeinde Stalden

Für die Gemeinde Stalden erstellt die Ulrich Imboden AG in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof die Zufahrt West. Dazu ist auch der Teilabbruch des Gebäudes des Konsumverbandes notwendig. Ursprünglich wollte die Gemeinde diese Zufahrt im Rahmen des Totalumbaus Bahnhof Stalden realisieren. Leider haben Angrenzer eingespochen, wodurch das Projekt verzögert worden ist. An der Sitzung vom 07. Oktober 2015 hat der Staatsrat das Strassenbauprojekt Zufahrt West genehmigt und die Einsprache abgewiesen. Die Einsprecher zogen ihr Recht weiter, so dass erst jetzt mit dem Bauprojekt begonnen werden kann.

Parkplatzsanierung Lonza

Für die Lonza AG in Visp saniert die Ulrich Imboden AG einen Parkplatz. Dieser ist teilweise kontaminiert. Nach der fachgerechten Entsorgung wird das Parkfeld vergrössert und neuer Belag eingebracht.

Grossüberbauung für die Vorsorgestiftung des Walliser Gesundheitssektors

Rohbauende im November 2017

Die Vorsorgestiftung des Walliser Gesundheitssektors PRESV realisiert derzeit am Jesuitenweg in Glis eine Wohnüberbauung mit drei Gebäudekomplexen mit Einstellhalle und insgesamt 54 Wohneinheiten. Die Bauarbeiten sind weit fortgeschritten, so dass der Rohbau bis November 2017 erstellt sein soll. Architekt der Überbauung ist Eric Papon & Partenaires SA, die Bauleitung hat Amoba Baumanagement GmbH inne.



Insgesamt sind drei Wohnhäuser geplant. Pro Wohnhaus entstehen jeweils ein Studio, vier 2 ½ Zimmerwohnungen, zehn 3 ½ Zimmerwohnungen und drei 4 ½ Zimmerwohnungen. Insgesamt also 18 Wohneinheiten pro Block. Die Bauten werden in Stahlbeton und Mauerwerk erstellt.

Später Baubeginn 2017

Nachdem die Aushubarbeiten nach Mitte August 2016 starteten und bis Ende Oktober 2016 andauerten, konnte

nach der Erstellung der Spundwände zur Grundwassersenkung im November 2016 mit den Baumeisterarbeiten begonnen werden. Da die Einstellhalle im Grundwasser erstellt wurde, waren kleinere Betonieretappen notwendig. Damit sollte verhindert werden, dass es zu Schwindrissen und undichten Stellen kam. Bis zum Winteranbruch konnten so drei von acht Bodenplatten erstellt werden.

Durch den kalten Winter

konnten die Bauarbeiten erst wieder am 20. Februar 2017 aufgenommen werden. Aktuell konnten sämtliche Etappen der Bodenplatten, die Aussenwände und sieben Decken betoniert werden. Mit den Hinterfüllungsarbeiten zwischen Aussenwand und Spundwänden wurde begonnen. Vor zwei Wochen wurde mit dem Rückbau der Spundwände durch Unterakordant Theler AG begonnen. Die Hochbauarbeiten der drei Wohnhäuser dauern voraussichtlich bis November 2017.

MFH «Galileo» Bitsch

Zufriedener Bauherr baut wieder mit der Ulrich Imboden AG

Roberto Passeri realisiert in Bitsch ein Mehrfamilienhaus mit sieben Wohnungen. Die Ulrich Imboden AG startet mit dem Aushub voraussichtlich Mitte Juli 2017, ehe die richtigen Betonarbeiten nach den Baumeisterferien von statten gehen. Das Objekt wird im Sommer 2018 bezugsbereit sein.

Für Bauherrn Roberto Passeri durfte die Ulrich Imboden AG bereits einige Objekte realisieren. Der neue Bau entsteht an ruhiger und doch zentraler Lage in Bitsch.

Insgesamt sieben hochwertige Wohnungen in verschiedenen Grössen und Optionen warten auf neue Besitzer. Es werden je Stockwerk je eine 4 ½ und je eine 5 ½ Zimmer-

wohnung, sowie als Attika eine weitere 4 ½ Zimmerwohnung realisiert.

Im Sommer, wie im Winter ist die Liegenschaft mit dem Auto gut zu erreichen und darüber hinaus mit öffentlichen Verkehrsmitteln genial angeschlossen.

Die zentrale Lage, die Nähe zur roten Meile und die Ausstattung sprechen für sich.

Rohbau: November 2017

Baustart ist voraussichtlich Mitte Juli 2017. Für das Gebäude wird 650 m³ Beton, 70 Tonnen Bewehrung und 3'500 m² Schalung benötigt. Des Weiteren wird ein Mauerwerk im Umfang von 280 m² erstellt. Das Ende des Rohbaus ist auf Mitte November 2017 terminiert. Im Sommer 2018 werden die Wohnungen bezugsbereit sein.

Total-Umbau Hotel Tschugge, Zermatt 2017

Umnutzung infolge Nachfolgeproblematik

Das Hotel Tschugge in Zermatt schloss auf Ende Wintersaison endgültig seine Türen. Infolge einer Nachfolgeregelung entstehen nun insgesamt zehn Wohneinheiten, die teilweise verkauft, teilweise vermietet und teilweise von den Eigentümern auch selbst bewohnt werden. Was vom Hotel bleibt ist indes das Felsenrestaurant. Wie dieses betrieben wird steht noch aus.



Das Hotel Tschugge existiert seit 1962. Anfangs wurde es noch als Garni betrieben. Wegen der damaligen Lage abseits mussten die Eigentümer in der Folge auch Vollpension anbieten. 1986 wurde das Hotel durch ein eigenes Restaurant erweitert. 1999 fand ein Grossumbau statt: Die Zimmer wurden durch eine Erweiterung der Grundfläche vergrössert. Dank der neuerstellten Wellness-Anlage im Jahre 2000 erlangte das Hotel seine bis zum Schluss gültige Vierstern-Kategorie.

Die Besitzer Beatrice & Christoph Bürgin standen nun vor der schwierigen Aufgabe die Zukunft des Hauses zu planen.

Aufgrund dessen, dass es in Zermatt über 40 Vierstern-Hotels gibt, war das Hotel Tschugge gezwungen entweder eine neuerliche Grossinvestition zu tätigen oder aber eine Umnutzung anzustreben. Wegen fehlender familiärer Nachfolge entschied sich die Familie für eine Umnutzung in insgesamt zehn Wohneinheiten.

Herausforderung Kran

Nach der Wintersaison 2016/17 starteten die Umbauarbeiten. Das bestehende Hotel mit insgesamt sieben Stockwerken wird total in den Rohbau zurückverlegt. Herausforderung am Projekt war die Montage des Krans. Dieser

durfte nicht auf der bestehenden Strassenauskrangung aufgestellt werden. Mittels einer Stahlkonstruktion wurden die Lasten neben der Auskrangung fünf Meter tief auf den Untergrund abgeleitet. Zudem wurde der Kran auf ein Portal aufgestellt, so dass der Verkehr der Bodmenstrasse jederzeit gewährleistet bleibt.

Im Inneren des Gebäudes wird der gesamte Treppenhaus/Lift Bereich vollständig abgebrochen, das schwierige daran ist, dass sämtliche Decken des Hotels aus Hourdis-Decken bestehen. Eine solche Deckenkonstruktion besteht aus Hohlziegeln («Houdis»), die zwischen Trägern aus Stahl

(Doppel-T-Träger), Holz oder Stahlbeton gehängt werden. Darüber wurde jeweils eine etwa drei bis fünf Zentimeter dicke Ortbetonschicht gegossen.

Felsenrestaurant bleibt

Das Bauende ist auf November 2017 vorgesehen. Es entstehen insgesamt zehn Wohneinheiten, wovon drei verkauft, zwei für den Eigenbedarf verwendet und fünf weitere vermietet werden. Das legendäre Felsenrestaurant soll weiterhin bestehen bleiben. Eigentümer Bürgin weiss indes noch nicht, ob er es selbst weiterführen will oder aber ein Mietverhältnis anstrebt.

Sanierung Sportplatz Jean-Paul Brigger in St. Niklaus

Anspruchsvolles Terminprogramm unterschritten

Für die Gemeinde St. Niklaus saniert die Ulrich Imboden AG den Kunstrasen der Sportanlage Jean-Paul Brigger. Dabei wurde der bestehende Kunstrasen abgebrochen und entsorgt. Beim neuen Kunstrasen wurde ein grösseres Feld benötigt, daher müssen ringsum

Ergänzungsflächen erstellt und mit neuen Randabschlüssen bestückt werden. Zusätzlich wird die Berieselung neu erstellt, in einem Teilabschnitt die Trinkwasserleitung erneuert und gewisse Modifikationen an diversen Geräten und Anlagen vorgenommen.



Umbau Boutique / Bar Michael Kalbermatten

Neben dem bekannten Restaurant «Du Pont» in Zermatt, wird das Lokal in dem die «Boutique Virginie» war umgebaut. Das bestehende Lokal wurde komplett ausgehöhlt und ein ganzes Stockwerk unterkellert. Da die Fassade unter Denkmalschutz steht, konnten die bestehenden Fenster/Türöffnungen nicht verändert werden. Deshalb musste der komplette Aushub mittels Förderbänder abtransportiert werden. Dieses Jahr werden noch die Wände UG und die Decke UG erstellt.



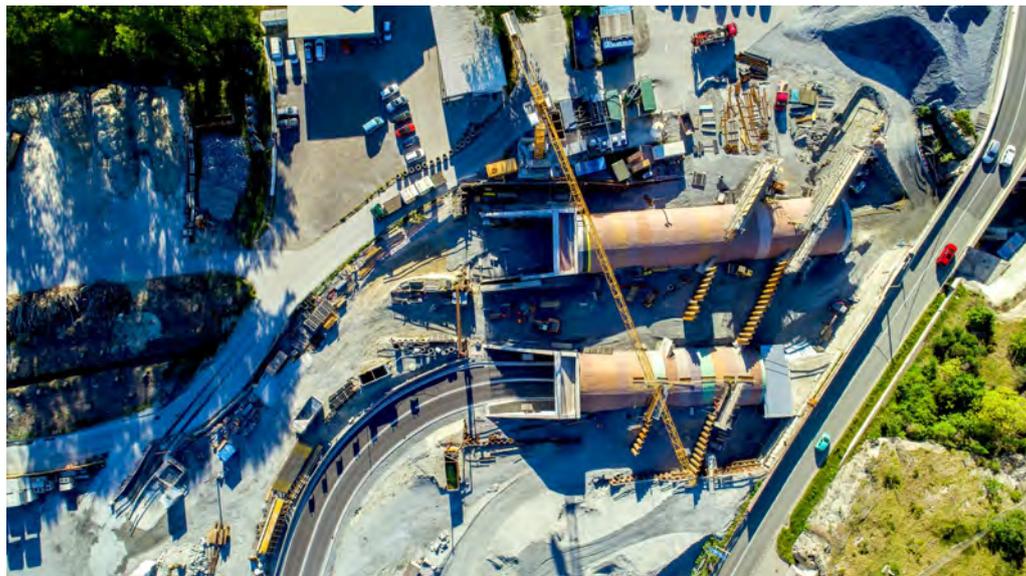
Grossinvestitionen

Die Ulrich Imboden AG beabsichtigt eine Grossinvestition in die Belagsproduktion. Es soll mittels Warmzugabe die Recyclingaufbereitung erweitert werden.

Wenn der Recyclingbelag kalt zugemischt wird, kann zwischen 10 und 20 % Altbelag verarbeitet werden. Bei einer Erwärmung des Altbelags kann dieser Wert verdoppelt werden. Für Fundamentalschichten wird sogar bis zu 70 % Altbelag empfohlen. Dazu wird eine Parallel-Trommel zuoberst auf der Anlage installiert und diese Trommel mittels einem zusätzlichen Elevator bedient. Im weiteren wird zur Verminderung der Verschmutzung der Strassen rund um das Kieswerk Sevenett eine neue Radwaschanlage installiert. Der Verkehrsfluss wird so definiert, dass jedes Fahrzeug die Anlage passieren muss.

Belagsarbeiten für den Kanton

Umleitung der Strasse am Tunnelportal Nord



Für den Kanton wurden mehrere Belagsarbeiten aufgrund der Randsteinabsenkungen in der Region Stalden-Neubrück notwendig. Ebenfalls wurde der Ulrich Imboden AG die

Unterhaltsarbeiten folgender Kantonsstrassen überreicht: Täsch-Zermatt, Saas-Grund – Saas-Fee und Münster – Gschinen.

Für die A9 erstellte die Belagsgruppe die provisorische Anschlussstrasse Kreisell Vispental – Tunnel Vispental beim Portal Nord der ARGE Tunnel Visp. Hier mussten die Randabschlüsse erstellt, die Fein- und Roh-

planie und ein dreischichtiger Belag, teilweise mit Spezialbelägen, eingebracht werden. Die Gesamtfläche betrug hier rund 1'500 m²; Randabschlüsse wurde auf einer Länge von 190 Metern gesetzt. Für die A9 wird demnächst die Strasse beim Portal Nord im Bereich der Coop Tankstelle und Kreisell Vispental tunnel veretzt. Hierzu ist ein vollständiger Neuaufbau des Abschnitts mit einem dreischichtigen Einbau notwendig. Das Bild oben zeigt den eben beschriebenen Abschnitt.



KW Heidadorf, Los 8: Zentrale Stundhüs, KW Heidadorf AG

Neue Energie Dank Gefälle

Das endsandete Wasser im Nanztal wird durch den Gebidumstollen ins «Muttji» oberhalb von Visperterminen geleitet und dort auf diverse Wasserwasserleitungen verteilt. Die KW Heidadorf AG nutzt das Gefälle ab Stollenportal «Muttji» bis in den Vispentalgrund zur Erzeugung von elektrischer Energie.

Das Projekt sieht vor, das Gamsawasser sowie das überschüssige Wasser ab dem Stollenportal «Muttji» auf Kote 1'688.75 M.ü.M. bis in den Talgrund auf Kote 674 M.ü.M. auf zwei Stufen hydroelektrisch zu nutzen. Dabei kann auf der ersten Stufe auch das Wasser für die unterliegenden Wasserwasserleitungen mit turbinieren werden. Das Wasser der oberen Stufe wird in der Zentrale «Chrizji» auf Kote 1'137 M.ü.M. turbinieren. Das Wasser der unteren Stufe wird in der Zentrale

«Stundhüs» turbinieren. Diese Stufe weist eine mechanische Leistung von 2'320 kW auf, mit einer Fallhöhe von 460.5 Metern und einem Schluckvermögen von 600 l/s. Von dort wird das Gamsawasser auf Kote 668 M.ü.M. via Rückgabelleitung in die Vispa eingeleitet. Die jährliche Energieproduktion der beiden Stufen wird sich auf rund 16 GWh belaufen.

Querung der Kantonsstrasse und der Matterhorn Gotthardbahn

Durch die Ulrich Imboden AG

wird im Rahmen des Los 8 die Zentrale «Stundhüs» erstellt. Die Rückgabelleitung wurde Ende April 2017 erstellt und unterquert das MGB-Trasse sowie die Kantonsstrasse T9. Die Querung der Matterhorn-Gotthardbahn wurde in einer Nacht erstellt. Zurzeit werden die Böschungssicherungen und Aushubarbeiten erstellt. Anschliessend kommt der Betonbau der Zentrale zur Ausführung. Die Baustelle weist eine Belegschaft von 4-6 Personen auf und wird im Herbst 2017 planmässig abgeschlossen.

Städtebaulich ausgezeichnetes Liebhäberobjekt

Genau ein Jahr nach dem Auszug der «Walliser Bote»-Redaktion wurde Ende März 2017 das markante «blaue» Haus an der Briger Furkastrasse dem Erdboden gleichgemacht. Die Redaktion der Oberwalliser Tageszeitung war fast 40 Jahre Mieterin der Liegenschaft, ehe sie in das neue Verwaltungsgebäude in die Visper Pomona umzog. Die Ulrich Imboden AG erhielt vom Käufer der Liegenschaft, Thomas Brantschen, den Auftrag zur Erstellung des neuen Gebäudes.

Anstelle des vormaligen Redaktionsgebäudes des «Walliser Bote» entsteht ein neues Wohn- und Geschäftshaus. Bauherr Thomas Brantschen hat in das Projekt viel Herzblut investiert; ganz weit weg von einem Spekulationsbau. Zumal er selbst auch in die Liegenschaft einziehen will.

Bis zur Baubewilligung bedurfte es aber einige Gespräche und Überzeugungssitzun-

gen. Architekt der Liegenschaft ist das Büro Albrecht Architekten AG, in unmittelbarer Nähe zum Neubau. Im Erdgeschoss wird Brantschen mit seiner Firma amoba baumanagement GmbH selbst einziehen. Der Standort an der Briger Bahnhofstrasse 1a wird anschliessend aufgegeben, jener am Bahnhof Visp bleibt bestehen. Hinzu kommen ein Geschäftslokal von rund 100 m² mit Lager sowie zwei Gara-

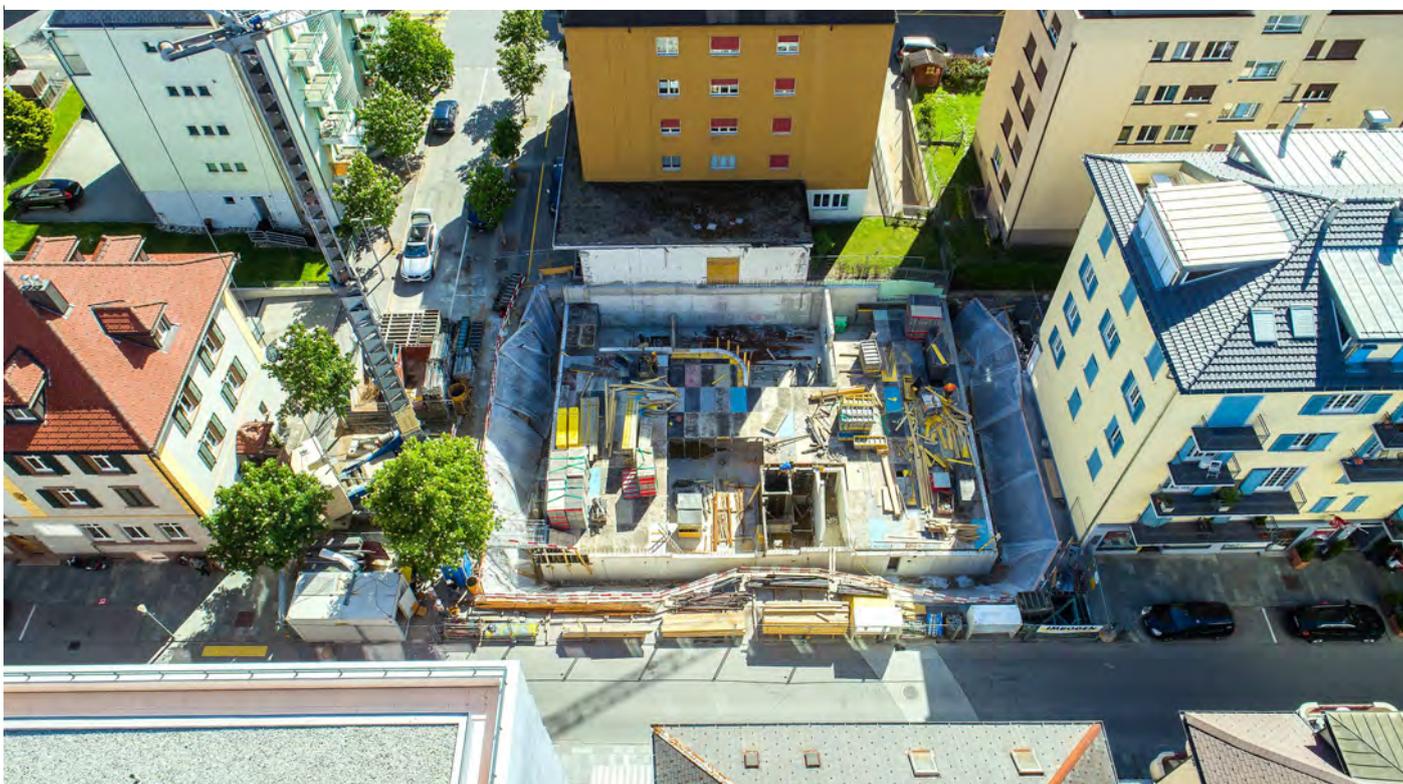
gen. Weitere zehn Autoeinstellplätze wird das Gebäude im Untergeschoss aufnehmen. Die Zufahrt in die Tiefgarage erfolgt auf der Südwestseite der Liegenschaft. Auf den fünf Stockwerken über dem Parterre werden sechs 3 ½- und acht 2 ½- Zimmer-Mietwohnungen erstellt.

Enge Platzverhältnisse

Nach Ende des Abbruchs wurde Mitte April mit dem Aus-

hub begonnen. Die Baustellenplatzinstallation war nicht sehr einfach, weil im Zentrum von Brig nicht viel Platz vorhanden ist. Dank der erlaubten Strassensperrung kann die Baustelle aber nun recht gut bedient werden.

Das Programm sieht vor, den Rohbau bis im Herbst erstellt zu haben. Ein Jahr später soll das Gebäude bezugsbereit sein.



Hochwasserschutz «Staldbach» Rückbau Installationsplatz

Im Rahmen von Ersatzmassnahmen muss der Hochwasserschutz im Bereich «Staldbach» sichergestellt werden. Zu diesem Zwecke wird das «Bachji» oberhalb der Lüftungszentrale Staldbach mittels zweier Rückhaltebecken mit einem Auffangvolumen von ca. 1'000 m³ gefasst. Das anschliessende Einlaufbauwerk gewährleistet einen permanenten Durchfluss in das offene Gerinne

entlang der Lüftungszentrale. Bei einem grösseren Wasseranfall wird das Bächji durch eine unterirdisch verlegte Leitung direkt ins neu zu erstellende Biotop geführt. Die Arbeiten wurden von Herbst 2016 bis Frühling 2017 im Schnitt mit 3-4 Personen ausgeführt. Die Arbeiten wurden zur Zufriedenheit der Bauherrschaft abgeschlossen und abgenommen.

Umlegung Kanalisation und Flurstrasse Staldbach Richtung Visperterminen

Für den Bau des Tunnels Eyholz und der Lüftungszentrale Staldbach musste die Kanalisation von Visperterminen sowie das Bachji provisorisch umgeleitet werden.

Im Rahmen der Bauarbeiten für den Hochwasserschutz Bachji wurde die Kanalisation von Visperterminen definitiv

erstellt. Mit der Erstellung des Hochwasserschutzes verläuft das Bachji in seiner endgültigen Form, somit konnten auch die Rohre soweit notwendig aus dem Strassenkörper entfernt werden.

Anschliessend wird die Zufahrtsstrasse neu erstellt. Die Arbeiten werden seit Frühling 2017 mit ca. 3-4 Mann realisiert und sind Ende Juni 2017 beendet.

Matterhorn Gotthard Bahn AG

Kreuzungsstelle Sefinot

Die Matterhorn Gotthard Bahn erstellt auf dem Abschnitt «Sefinot», in unmittelbarer Nähe zum Betonwerk der Ulrich Imboden AG, eine neue Kreuzungsstelle. Dies ist für die Bahn unabdingbar, um den Taktfahrplan weiter zu verdichten: Mit dem Neubau der Kreuzungsstelle wird die langfristige Nutzung unter Berücksichtigung des vermehrten Verkehrsaufkommens gesichert. Das aktuelle Projekt ist das erste Projekt eines Infrastrukturschubs des Bundes.

Die Matterhorn Gotthard Bahn erstellt auf dem Abschnitt «Sefinot» im Zuge der Taktverdichtung eine neue Kreuzungsstelle. Die Nutzlänge der Kreuzungsstelle beträgt 217.27 Meter. Das Trasse und das Ablenngleis werden dabei neu erstellt. Innerhalb des Projektperimeters wird der Ober- und Unterbau der bestehenden Fahrleitungsanlage komplett ersetzt und neu erstellt. Stellwerkseitig wird eine neue Technikkabine mit einer neuen Stellwerkanlage erstellt. Dazu werden teilweise neue Kabelanlagen erstellt und die bestehende Anlage erweitert. Die Gleisanlage wird im Rahmen eines Totalbaus erneuert.

Auf dem gesamten Abschnitt wird zudem die Entwässerung erneuert und ergänzt. Das anfallende Oberflächenwasser auf dem MGBahn-Trasse wird natürlich entwässert. Die neue Gleisanlage erfüllt sämtliche aktuellen MGBahn-

Standards. Das Projekt beinhaltet sämtliche Anlageteile innerhalb des Querprofilbereiches. Dies sind Schienen, Schwellen, Schotter, Planumschutzschicht, Fundationschicht, Entwässerung inkl. Schächte, Kabelblock inkl. zusätzliche Schächte, Fahrleitungs- und Signalfundamente. Alte, nicht mehr in Betrieb stehende Anlageteile, sowie Bauten innerhalb des Projektperimeter wie Schächte, Abgrenzungsmauern, Fundamente und dergleichen mehr, werden abgebrochen und entsorgt.

Intensive Startphase

Die Ulrich Imboden AG konnte die Arbeiten am 20. März 2017 aufnehmen. Nach einer intensiven Startphase konnten die beiden Weichen vom 24. – 28. April 2017 eingebaut werden. Eine Woche später war das neue Gleis 2 fertig gestellt. Zurzeit laufen bereits Arbeiten für das bestehende

Stammgleis, welches Anfang Juni 2017 ausser Betrieb genommen, abgebrochen und neu erstellt wird. Die Arbeiten der Ulrich Imboden AG werden voraussichtlich Ende Juni 2017 abgeschlossen sein. Die Kreuzungsstelle soll am 24. August 2017 in Betrieb genommen werden.

Vorreiterrolle beim «STEP»-Programm des Bundes

Für einen reibungslosen und zuverlässigen Betrieb ist eine entsprechend gut ausgebaute Infrastruktur unerlässlich. Hierbei nimmt die Matterhorn Gotthard Bahn eine Vorreiterrolle ein. Mit der Fertigstellung der neuen Kreuzungsstelle Sefinot wird die MGBahn im Herbst 2017 schweizweit das erste der insgesamt 60 Projekte innerhalb des Strategischen Entwicklungsprogramms Bahninfrastruktur (STEP) des Bundes abschliessen können. Darüber hinaus sind eine weitere Kreuzungsstelle bei St.

Niklaus im Mattertal im. Die zusätzlichen Kreuzungsstellen werden im weitgehend einspurigen Streckennetz für ein deutliches Plus bei der operativen Stabilität sorgen und bieten Chancen, das bestehende Angebot kundengerecht weiter auszubauen, sagt die Medienabteilung der MGBahn. Weitere Projekte in diesem Rahmen sind der Ersatz des eingleisigen Tunnelabschnitts kurz vor dem Bahnhof Zermatt durch einen neuen doppelspurigen Tunnel (Herdtunnel) und die bereits in Angriff genommene Verlängerung der bestehenden Kreuzungsstation Lax. Die Gesamtkosten für diese vier Infrastrukturmassnahmen belaufen sich auf CHF 54 Mio. Weiter geplant ist die Instandsetzung der Natursteinbogenbrücke vor der Station Betten sowie die Erneuerung der Gleisanlagen auf einer Teilstrecke zwischen Realp und Hospental.



Platzanlage «Obere Matten», Zermatt

Altes muss Neuem weichen

Die bestehende Sportarena in Zermatt wird umgestaltet. Die Gemeinde Zermatt hat diesbezüglich der Ulrich Imboden AG den Auftrag für die Baumeisterarbeiten erteilt. Es ist die derzeit flächenmässig grösste Baustelle im Zentrum von Zermatt. Es soll nach Willen der Gemeinde ein neuer Begegnungsplatz zum Sein entstehen. Architekt ist Imahorn Landschaftsarchitektur.



Bei der bestehenden Anlage wird eine Fläche von rund 6'500 m² bearbeitet. Die alten Spielfelder und Freizeitanlagen wurden ausgebaut. Neu wird eine Begegnungszone mit neuen Spielfeldern, Wegen, Brunnen, Schotterrasenflächen und vielem mehr erstellt. Im Zentrum des Platzes entsteht ein grösseres Spielfeld für Beach-Volleyball, Beach-Tennis, Beach-Badminton und Beach-Fussballtennis. Der Untergrund wird mit einer Gummisteinplatte und Sandfang-Elementen erstellt. Ein weite-

res grösseres Spielfeld mit den Massen von 30 mal 15 Metern soll dereinst für Volleyball und Basketball benutzt werden können. Hier ist ein Kunststoff-Belag als Untergrund geplant. Daneben ist ein Streetball-Feld von 15 mal 15 Metern geplant. In Ergänzung entstehen dazu zwei Boccia-Bahnen, diverse Bodenspiele und drei Tischtennis-Tische.

Rund um diese Plätze entsteht viel Grünfläche, einerseits mit Rasen und andererseits mit Schotterrasen.

Zermatt Unplugged in die Planung miteinbezogen

Das Zermatt Unplugged wurde in der Planung der neuen Anlage berücksichtigt, so dass die grossen Festzelte einfacher aufgestellt werden können. Die Baumeisterarbeiten umfassen, ca. 4'000 m³ Abbruch/Aushubarbeiten und ca. 1'500 m³ Materialeinbau. Südlich vom Platz wird die bestehende Böschung abgetragen und durch eine 60 m lange und ca. 3.5 m hohe Ortbetonmauer ersetzt. Die Bauarbeiten begannen am 01. Mai 2017.

Neubau Werkhalle «Nr. 4» Seewjini, Visp

Erneute Zusammenarbeit mit der Familie Zerzuben

Im April 2011 brannte eine Halle zwischen Visp und Eyholz nieder. Das Feuer setzte den angrenzenden Wald in Brand. Die Flammen frassen sich nach kurzer Zeit beim Orte genannt «Pulverturli» in den Wald. Angefacht durch den Wind, frass sich das Feuer innert einer Viertelstunde in Richtung Hohtenn und Gibidum den Hang hoch.

Laut Augenzeugenberichten schossen die Flammen im Wald oberhalb der Kantonsstrasse bald bis zu 30 Meter

hoch in den Himmel. Eigentümer Bruno Zerzuben erstellt nun an selber Stelle eine neue Halle. Durch die langjährige und gute Zusammenarbeit übertrug die Bauherrschaft Bruno und Yvan Zerzuben die Arbeiten wiederum der Bauunternehmung Ulrich Imboden AG.

Bodenplatte, Wände in Elementbau

Erste Bauarbeiten beginnen Mitte Juli 2017. Zuerst werden die Erdarbeiten mit den Einzelfundamenten erstellt.

Ende Juli werden dann die Fundamentköcher durch den Elementbauer geliefert und versetzt. Anschliessend wird der Unterbau für die Bodenplatte ausgeführt. Nach der Montage der Stützen und Träger wird dann die Bodenplatte gegossen und abgeglättet. Danach erfolgen der Aufbau der Fassade und der Innenausbau. Für die Halle wird in etwa 250 m² Beton, 26 Tonnen Armierung und 230 m² Schalung verwendet. Der Neubau soll Ende Jahr bezugsbereit sein.

Gewerbehalle «Rock Hock Verein» Gampel: Neubau nach Brand

Das Open Air Gampel erstellt auf dem Festival-Busterminal eine eigene Lagerhalle mit integrierten Büroräumlichkeiten. Der Neubau wurde notwendig, da die bislang gemietete Halle im letzten Jahr abbrannte.

Anfang Juni 2016 war in Gampel das Materialdepot des Rock Hock Vereins als Veranstalterin der Open Air Gampel in Flammen aufgegangen. Verletzte gab es dabei keine. Der Schaden für die Festivalverantwortlichen wog schwer. Ein Grossteil des Materials für die Festivalinfrastruktur war im Depot gelagert – Kabel, Zäune, Paletten, Generatoren usw. Auch befanden sich selbstfabrizierte Materialien, wie zum Beispiel die Eingangstore zum Festivalgelände in den brennenden Räumen. In der Zwischenzeit fanden die Verantwortlichen ein Ausweich-Mietobjekt in Steg. Doch die gemietete Halle ist nicht optimal, sowohl von deren Infrastruktur, wie auch von deren Lage. Nach längeren Abklärungen will nun das Festival eine eigene Lagerhalle mit integrierten Büroräumlichkeiten erstellen. Dies ist auch deswegen notwendig, da die bisherigen Büroräumlichkeiten im Gebäude der Raiffeisenbank demnächst von der Bank selbst genutzt werden.

Die neue Lagerhalle hat eine Fläche von 15 mal 27 Meter und wird auf dem bisherigen Busterminal, wo Postauto Wallis während dem Festival den An- und Abreisetransport organisiert erstellt. Während dem Festival werden die Busse um die Halle geleitet, die Personen können dabei in der Halle auf ihre Rückfahrt warten. Die Bauarbeiten beginnen nach dem Erlangen der Baubewilligung Anfang Juni 2017. Der Hochbau wird in Holz ausgeführt. Ziel ist es, dass die Halle bis zum Fest im August steht und teilweise verwendet werden kann.

Matterhorn Terminal Täsch feiert

10 Jahre Mehrwert für Zermatt

Im Dezember 2016 wurde in Täsch das zehnjährige Bestehen des Matterhorn Terminals gefeiert. Die Ulrich Imboden AG erstellte als federführendes Mitglied in der ARGE Top Terminal Täsch das grosse Parkgebäude. Der Weitsicht und der Bereitschaft der damaligen Bodeneigentümer war es 2006 zu verdanken, dass nach zweieinhalb Jahren Bauzeit mit einer Investitionssumme von rund 80 Millionen – davon etwa 33 Millionen für das Parkhaus und 47 Millionen für die Bahninfrastruktur – am 18. Dezember 2006 das Matterhorn Terminal Täsch seinen Betrieb aufnahm. Ein kleiner Blick zurück.

**2 ½ Jahre Bauzeit für die Ewigkeit**

Nach dem Spatenstich im Juni 2004 erfolgten im August 2004 die Bauplatzinstallation und die ersten Betonarbeiten. Schon Ende September waren die Fundamentvertiefungen, sowie die Bodenplatten der ersten Bauetappe ausgeführt. Bis Ende 2004 konnten schliesslich zwei Geschosse des Parkhauses und drei Geschosse des Aufnahmegebäu-

des fertig erstellt werden. Anfang März 2005 wurden die Arbeiten nach der Winterpause wieder aufgenommen. Bereits im September 2005, also 15 Monate später, konnte ein erster Teil des Parkhauses mit 550 Plätzen zur Benutzung freigegeben werden. Auf die Wintersaison 2005 waren die Schalteranlagen, die Bahnhofshalle sowie bereits 1'500 Parkplätze bereit. Im Dezember 2006 konnte rund 2 ½

Jahre nach dem Baubeginn das Werk der Öffentlichkeit übergeben werden – dies ist umso erstaunlicher, weil parallel zu den Arbeiten im Parking die Bahn immer in Betrieb war.

Neben dem eigentlichen Matterhorn Terminal Täsch gab es für die ausführende Arbeitsgemeinschaft zwei Folgeaufträge. Einerseits das Teilprojekt «Bahnhofstation Täsch» und andererseits die

«Kreuzungsstation Täschsand». Beide Teilaufträge waren für den Betrieb des Bahnhofs/Parkings unabdingbar.

Grossen Mehrwert

Anlässlich des 10jährigen Jubiläums wurde von allen der immense Mehrwert, welcher das Terminal aus touristischer, wirtschaftlicher und politischer Sicht für Täsch und Zermatt gebracht hat und immer noch bringt, betont.

Überbauung «Alpin Park» Täsch

Parkhaus mit 63 Parkplätzen an Toplage

Nach der Gerüstdemontage beim ersten erbauten Haus Ende September 2016 wurde in den darauffolgenden Wochen mit vollem Einsatz an der Umgebung gearbeitet. Die Bauarbeiten sind soweit fortgeschritten, dass Anfang Dezember 2016 das Haus an den Eigentümer übergeben werden konnte. Die Raiffeisenbank als Mieterin eröffnete im Dezember darin ihre neue Filiale. Seither sind die Arbeiten für das neue Parkhaus soweit fortgeschritten, dass dieses Ende Juni 2017 eröffnet werden kann.

Im Anschluss an die Baumeister- und Umgebungsarbeiten im Haus A, wurde mit den Sanierungsarbeiten des Parkhauses begonnen. Hier mussten die bestehenden Wände und Decken weggefräst und abgebrochen werden. Zudem musste im Bereich des 2. Untergeschosses das bestehende Parkhaus im Haus B unterfangen werden. Mit dem Bohren und Versetzen von Mikropfählen von je 10 Meter Länge konnte Mitte November 2016 begonnen werden. Ausgeführt wurden diese Arbeiten durch die Gasser Felstechnik AG (Foto). Diese Pfahlarbeiten wurden nötig, damit das Haus B erdbebentauglich fundiert werden kann. Diese Arbeiten mussten auf engsten

Platzverhältnissen erledigt werden. Die permanenten Mikropfähle wurden mittels verrohrter Bohrungen und werkseitig vorinjizierten Stahlpfählen erstellt. Aufgrund der geringen Höhe der Tiefgarage wurden die Pfähle mit einem Kellerbohrgerät gebohrt. Zusätzlich mussten die Pfähle möglichst nahe an die bestehenden Wände und Stahlträger gebohrt werden, um den Platzverlust zu minimieren. Dies konnte durch Optimierung des Bohrgerätes gewährleistet werden. Neben den beengten Platzverhältnissen waren die Entsorgung des Bohrguts und die Staubentwicklung in der Tiefgarage die grösste Herausforderung. Durch die Wahl eines ge-



schlossenen Bohrsystems, die Anpassung des Bohrgeräts und die gute Zusammenarbeit mit der Ulrich Imboden AG konnten diese Arbeiten noch vor Weihnachten abgeschlossen werden.

Anschliessend konnte bis zur Winterpause noch mit den Betonarbeiten des Liftschachts und der Wände im

2. UG gestartet werden. Nach der Winterpause gingen die Ortbetonarbeiten bis Wände EG über die Bühne. Derzeit werden die Malerarbeiten, die Lüftung und die Elektroarbeiten im Parking ausgeführt. Insgesamt entstehen 63 Parkplätze für Monats-/Jahresmieter, aber auch für Kurzparkierer zur Verfügung.

Sinnvolle Ergänzung für von Ulrich Imboden AG erstellte Bauten



Seitdem die Ulrich Imboden AG selbst Belag einbringt, wird die Unternehmung im Anschluss an die Umgebungsarbeiten von erstellten Industriebauten oft als Belagsbauer engagiert. So beispielsweise bei der Novoglace AG in Visp oder bei der STIMBO-Halle in Randa. Bei der Halle der Novoglace AG in der Visper Pomona wurden Planierarbeiten im Umfang von 2'600 m² erstellt. Die STIMBO-Halle in Randa wurde Belag im Umfang von 450 m² be-

stückt. Ebenfalls erstellt worden ist bereits in den ersten Monaten des Jahres ein Lagerplatz der Ulrich Imboden AG, Eingangs Spiss. Dies vor allem zur Staub-Verminderung und auf Wunsch der Gemeinde. Zeitgleich wurde der Beton-Umschlagsplatz der Air Zermatt AG erstellt.

Beim Coop-Center in Eyholz wurde im weiteren noch ein zweischichtiger Belag im Umfang von 140 m² eingebracht.

In diesem Jahr werden noch die Umgebungen der neuen Hallen von AA in Baltschieder, von Heinzmann in Eyholz, von Spähni AG in Raron und der neuen Halle im Dreispitz in Eyholz erstellt.

Für die Schreinerei Zurbriggen wird nach den Baumeisterferien die Umgebung gestaltet. Hierzu sind eine Erweiterung des Parkplatzes, sowie die Zufahrt zu erstellen. Auch für die Fux Campagna in Visp wird noch die Umgebung gestaltet.

Tunnel Visp

Betonarbeiten in vollem Gang

Die Ausbrucharbeiten im Tunnel Visp sind beendet: Die Verzweigung I ist ausgeweitet, die heikle Störzone durchquert, die Portalzone im Schwarzen Graben beinahe vollendet, der gesamte Werkleitungskanal ist ausgebrochen. Noch muss die Verzweigung II erstellt werden. Zur Zeit sind die drei Betonschalwagen im Einsatz: zwei in der Nordröhre, sowie eine etwas kleinere Schalung im Überwurfunnel. In der Störzone

entsteht nicht nur der Betonring im Parament- und Firstbereich, sondern auch die Sohle, als sogenannter Ringschluss. Die Betonarbeiten dauern bis ca. Frühjahr 2018.

Der Überwurfunnel des Tunnel Visp wurde bereits vor einigen Jahren im Rahmen eines Vorloses erstellt. Eine Teilstrecke von 80 Meter muss nun infolge von Deformationen saniert werden. Die Sanierung besteht einerseits

aus einer Nachprofilierung des Paramentbereichs, sowie dem Ausbruch und Sicherung eines Sohlgewölbes. Die Ulrich Imboden AG übernahm diese Arbeiten als Unterakkordant der ARGE Tunnel Visp. Die Arbeiten begannen Anfangs April 2017 mit der Nachprofilierung des Paraments. Aktuell wurde das Sohlgewölbe ausgebrochen und gesichert. Die Arbeiten werden durch vier Personen ausgeführt.

Umbau Chalet Christiania, Zermatt: Alpiner Schick

Im Dorfkern von Zermatt entstand auf eindruckliche Art und Weise das Chalet «Christiania». Damit die Bauherrschaft nicht neue Abstände zu Nachbarparzellen einhalten musste, blieben in der Folge für den an selber entstandenen Neubau Nord- und Ostfassade bestehen. Es entstand ein sechsgeschossiger Neubau, wobei fünf Geschosse über Terrain erstellt worden sind, mit total acht Wohnungen. Nach der Montage des Dachstuhls im Herbst 2016 wurden die Natursteinfassaden aufgemauert. Über die Wintermonate fand der Innenausbau statt. Der markante Neubau passt hervorragend in das bestehende Dorfbild. Die dunkle Holzfasade wirkt zeitlos edel und elegant. Nachdem die einzelnen Wohnungen im Innern bereits fertig erstellt wurden und teilweise auch schon möbliert worden sind, wird derzeit noch die Umgebung erstellt. Es muss zur Platzgestaltung eine 30 Meter lange Umgebungsmauer, diverse Zugänge und schliesslich noch das Fassadenmauerwerk in Bruchstein fertig erstellt werden.



Radwaschanlage

Im Kieswerk Sevenett wird in den nächsten Woche eine Radwaschanlage installiert. Dies wurde unabdingbar, weil mit Rausfahren der Lastwagen vermehrt die Fahrbahn ausserhalb des Firmengeländes verschmutzt worden ist. Die Radwaschanlage wird so installiert, dass jeder Lastwagen zwingend durch die neue Anlage im Schrittempo durchfahren muss. Das Wasser ist an eine Neutralisationsanlage angeschlossen.

Belagsarbeiten in Gemeinden

Die Belagsequipen sind in mehreren Oberwalliser Gemeinden tätig. Neben diversen Flickarbeiten in den Gemeinden Stalden, St. Niklaus, Visperterminen, Baltschieder, Zermatt und Raron war die Ulrich Imboden AG in den ersten Monaten auch mit der definitiven Gestaltung des Sportplatz-Parkplatzes in Visp beschäftigt. Hierzu hat man die Deckschicht beim Trottoir, Parkplatz und der Zufahrtsstrasse im Totalumfang von rund 2'000 m² eingebracht. Die Parkflächen wurden mit einem Splittbelag bekleidet.



Für die Gemeinde St. Niklaus wurde im Stock eine Trinkwasserleitung erneuert. Hierzu wurde der Belag ausgefräst und anschliessend wieder eine Deckschicht maschinell und von Hand eingebracht. Im weiteren wurde auf dem Gemeindegebiet auch die Strasse im Orte genannt «Unner Stalen» saniert. Hier wurde zunächst der Altbelag abgebrochen, danach Werkleitungen neu erstellt und schliesslich die Planie mit einer Belagsschicht erstellt.

Für die Gemeinden wird die Ulrich Imboden AG in diesem Jahr noch folgende Arbeiten ausführen. In Visp wird der Vorplatz zum Werkhof neu erstellt. Neben diversen Flickarbeiten wird auch noch das Trottoir der Balfrinstrasse saniert. In Bürchen sind mehrere Unterhaltsarbeiten am Strassennetz notwendig. Zudem werden in Ausserberg und Visperterminen mehrere Flurstrassen instand gestellt.

Ersatz Leitung Ackersand-Saas Valgrid

Versorgungssicherheit erhöhen

Zwischen Ackersand und Saas-Grund erstellt die Valgrid AG eine neue Leitung. Ziel ist es die Versorgungssicherheit des betreffenden Gebiets bezüglich elektrischen Stroms zu erhöhen. Die Ulrich Imboden AG wurde mit Grabarbeiten beauftragt. Teilweise mussten diese in Nachschicht ausgeführt werden.

Unter der Firma Valgrid AG besteht eine Aktiengesellschaft auf unbestimmte Dauer mit Sitz in Raron. Der Zweck der Gesellschaft besteht in der Erbringung diverser Dienstleistungen für die Geschäfts- und Betriebsführung sowie für den Bau, Betrieb, Unterhalt und die Steuerung des überregionalen elektrischen Verteilnetzes im Wallis. Valgrid soll dazu beitragen, dass die Energie sicher und preisgünstig zu den regionalen Stromverteilern und zu Grosskunden transportiert werden kann.

Von den zwei Gründergesellschaften verfügt FMV über 51 % und EnAlpin über 35 % am Aktienkapital der Valgrid AG. Die restlichen Prozente teilen sich verschiedene Energieversorgungsunternehmen aus dem Oberwallis.

Langjährige Projektierung

Valgrid arbeitet seit Jahren am Projekt der Saastalleitung, welche auf der ganzen Strecke zwischen Ackersand und Saas-Grund neu gebaut werden soll. Ziel ist es die Versorgungssicherheit in dieser Region wesentlich zu erhöhen. Im Jahr 2010 fanden die Vernehmlassungen in den Gemeinden Stalden, Staldenried, Eisten und SaasBalen statt. Das Projekt wurde von den Gemeinden positiv aufgenommen. 2011 werden die Durchleitungsrechte erworben und das Projekt beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat (ESTI) eingereicht. Aufgrund von Einsprachen hat sich das Projekt weiter verzögert. Kurz vor Weihnachten 2015 hat die Valgrid AG die Plangenehmigungsvorfügung für den Bau der Leitung erhalten.

Grabarbeiten fast beendet

Die Ulrich Imboden AG hat bei diesem Projekt das Los 8 erhalten. Hier wird ein Leitungsgraben von der bestehenden Station «Räbwier» bis zum Masten 1 der neuen Saastal-Leitung erstellt. Dieser Graben besteht aus einem Grabenaushub im Strassenbereich: ca. 600 Metern, der in Nacharbeit erstellt werden musste und einem Grabenaushub im offenen Gelände von ca. 60 Metern. Die Arbeiten wurden im April und Mai 2017 mit vier Personen erledigt. Der Grabenaushub ist mittlerweile zu 90 % fertig erstellt. Nach Fertigstellung sämtlicher Grabenarbeiten wird ein Muffenschacht erstellt und die Baustelle fertiggestellt.

Diese Arbeiten erledigt Polier Stefan Leiggener.

Anbau Garage Saurer SA in Visp

Erste Baustelle für Polier Remo Arnold

Für die Garage Saurer SA aus Conthey und Visp realisiert die Ulrich Imboden AG einen grösseren Anbau an die bestehende Werkstätte im Industriegebiet «Pomona» in Visp.

Mit dem Bau konnte am 25. März 2017 begonnen werden. Nach der Baustellenplatzinstallation begannen die Aushubarbeiten unter dem neuen Polier Remo Arnold. Anschliessend mussten wegen dem Grundwasserspiegel zwei Pumpenschächte erstellt werden. Nach der Erstellung der Baugrubensohle wurde mit dem Magerbeton begonnen, sowie die Bodenplattenabschalung erstellt und die Bewehrung eingebracht. Wegen schlechten Witterungsverhältnissen

musste das Betonieren des Monobetons mehrmals verschoben werden. Da aber im Bauprogramm genügend Reserven eingeplant sind, befinden sich die Bauarbeiten nach wie vor im «Timing». Nach

der Bodenplatte begann man mit den Wänden; parallel dazu wurden diverse Fräsarbeiten im bestehenden Gebäude vorgenommen. Ende Mai wurde die Decke über UG betoniert. Die Rohbauarbeiten



Abbruch und Neubau «Chalet Heiny», Zermatt

Gebäudeabstände verlangen lösungsorientiertes Bauen!

Mitten im Dorfzentrum auf engem Raum entsteht ein Neubau mit acht Wohneinheiten auf sechs Geschossen. Aufgrund der geltenden Gebäudeabstände musste eine Fassade stehen bleiben. Ein nicht ganz einfaches Unterfangen. Polier der Baustelle ist Armand Bumann, der im letzten Jahr mit dem Neubau «Chalet Christiania» ein ähnliches Problem erfolgreich lösen konnte. Eine Fertigstellung des Gebäudes ist noch für dieses Jahr geplant.



Das Chalet «Heiny» hat in Zermatt Geschichte geschrieben. Denn im Untergrund entstand die Firmengeschichte der STIMBO Elektrofahrzeuge.

In den späten 70er Jahren setzte in Zermatt der technische Umschwung im Personentransport ein. Statt Transporte mit Pferden, setzte das Taxiunternehmen Imboden auf Elektrofahrzeuge.

Nach 1985 entschlossen sich die Brüder Bruno und Stefan Imboden selbst Elektrofahrzeuge herzustellen. 1996 gelang der Firma STIMBO Elektrofahrzeuge eine neue technische Errungenschaft: Von nun an wurden die Elektrofahrzeuge aus Aluminium gefertigt und nach Kundenwunsch ausgeführt. Die Leichtigkeit der Elektrofahrzeuge begeisterte die Kunden. So entwickelten die Gebrüder etliche Elektrofahrzeuge aus Aluminium. Es entstanden diverse, sehr vielseitige Fahrzeuge, unter anderem ein Tankwa-

gen, eine Ambulanz, verschiedene Hoteltaxis und ein Elektrofahrzeug für die Polizei. In den Folgejahren entstanden Abrollkipper, Drei-Seiten-Kipper, Transporter, Ortsbusse, weitere Hoteltaxis, Krankenwagen und auch das legendäre Riffelalptram.

Im Januar 2012 bezog die Firma die neue, moderne Werkstatt im Spiss. 2016 erstellte die Ulrich Imboden AG für die STIMBO Elektrofahrzeuge eine neue Werkstatt und Lagerhalle in Randa («Schtipper» hat darüber berichtet).

Fassade bleibt bestehen

Für die «Baugemeinschaft Imboden» wurde das bestehende fünf-geschossige Chalet «Heiny» in unmittelbarer Nähe zum Hotel Butterfly mitten im Zentrum von Zermatt bis auf die Westseite abgebrochen. Diese Fassade musste infolge der geltenden Gebäudeabstände stehen bleiben. Die Schwierigkeit

liegt darin, die bleibende Wand zu sichern und zu unterfangen, da die neue Bodenplatte ca. 1 Meter tiefer erstellt wird als die alte. Der neue, weit grössere Anbau weist eine Abmessung von 15 mal 20 Meter auf.

Geplant sind ein Untergeschoss und fünf Geschosse über Terrain. Im Untergeschoss wird die Technik des Hauses installiert, inkl. Waschküche und Keller. Im Erdgeschoss entsteht Garderobe, Keller, Veloraum und Skiraum. Im ersten Obergeschoss sollen dereinst zwei 3 ½ Zimmerwohnungen, im zweiten Obergeschoss zwei 4 ½ Zimmerwohnungen, im dritten Obergeschoss eine 3 ½ und eine 4 ½ Zimmerwohnung, sowie im Dachgeschoss eine 3 ½ und eine 2 ½ Zimmerwohnung entstehen. Der Abbruch des Gebäudes begann am 18. April 2017. Die Bauherrschaft rechnet mit einem Einzug noch in diesem Jahr.

Neubau Forststrasse Eyholzwald, Burgerschaft Visp

Der untere Eyholzwaldes soll mittels einer neuen Forststrasse erschlossen werden. Die Forststrasse weist auf einer Länge von ca. 1'000 Meter und einer Breite von ca. 3.50 Meter eine konstantes Längsgefälle von 12 % auf. Zu Erstellung sind rund 12'000 m³ Erd- und Felsabtrag erforderlich (davon ca. 3'500 m³ Felsabtrag), sowie gesamthaft 3'100 m³ Kunstbauten (2'900 m³ Blockwurfmauern und 200 m³ Betonmauern). Seit Herbst 2016 wird mit 2-3 Mann gearbeitet. Zurzeit werden die Erdarbeiten fertig gestellt und die Wendeplatten sind in Arbeit. Anschliessend werden die Kunstbauten erstellt. Sämtliche Arbeiten werden spätestens im Herbst 2017 beendet.

«The Capra» mit grossem Wellness-Bereich

In Saas Fee entstand mit «The Capra» ein neuer hochmoderner Hotelkomplex. Nach der Totalsanierung des ehemaligen «Sporthotels» entstand in unmittelbarer Umgebung ein Neubau mit Suiten und Doppelzimmern. Die Bauarbeiten konnten Ende 2016 abschliessen werden. Im Januar 2017 wollte der Bauherr das Schwimmbaden im Wellness-Bereich nur noch mit lediglich einer Tiefe von 1.35 Meter ausführen. Diese Projektänderung hatte konstruktive Massnahme zur Folge: es mussten neu zwei Zwischendecken betoniert werden. Für diese Arbeiten, aber auch für Installationsarbeiten Dritter musste erneut ein Kran gestellt werden. Die Arbeiten wurden mittlerweile abgeschlossen.

Neubau Wohnhäuser «Aroleitwald», Zermatt

Bei den vier Chalets werden dieses Jahr noch die Fassadenverblender versetzt, sowie die Umgebung und Zugänge erstellt. Der Kran wurde Ende Mai 2017 demon- tiert.

Neue Kaderleute

Klaus Andenmatten erlangte im Dezember 2016 am Campus Sursee den Titel des Poliers Tiefbau. Seit dem 01. März 2017 ist Nebojsa Iniac ebenfalls als Polier tätig. Jeremy Willisch absolvierte erfolgreich die Vorarbeiter-schule im Bereich Hochbau und Verkehrswegebau. Michele Liprani absolviert derzeit ein einjähriges Praktikum als Hochbau-Bauführer. Und Pierre Schnidrig übernimmt ab Juni den Posten des Disponenten für Chauffeure und Maschinisten.

Neuer Polier

Mit Remo Arnold fand die Ulrich Imboden AG einen neuen fachkundigen Polier. Nach seiner Maurerlehre bei der Russi Bau AG in Fiesch, arbeitet er mit seinem Auszubildner als Maurer, Maschinist und später Polier. Danach arbeitete er als Polier bei der Bauunternehmung Armin Michlig, ehe er zu Losinger SA in den Tunnelbau wechselte. Nach einem längeren Intermezzo als Geschäftsführer beim Roten Kreuz, arbeitete er die letzten drei Jahre wieder als Polier bei der Anderegg AG.

Neue Mitarbeiter

Es wurden die folgenden neuen Mitarbeiter angestellt: Matthias Furrer als Maschinist, David Abgottsporn und Zora Vidakovic als Chauffeure und Blerim Murati als Belagsbauer.

Neue Lehrlinge

Mit Noah Sarbach aus St. Niklaus und Christian Pfister aus Niedergampel beginnen am 01. Juli 2017 zwei neue Maurerlehrlinge ihre Ausbildung. Fabio Hofer beginnt seine Lastwagenmechanikerlehre. Tobias Derk Ottenkamp startet im Sommer seine Zusatzausbildung als Baumaschinenmechaniker. Er beginnt im zweiten Lehrjahr, weil er bereits eine Lehre als Produktionsmechaniker absolvierte.

Sicherheit auf einem guten Niveau

Unfallzahlen auf einem Allzeittief

Die Unfälle waren 2016 rückläufig. Damit greifen die seit über 10 Jahren lacierten Massnahmen. Das Bekenntnis zur Sicherheit auf der Baustelle ist inzwischen gross und wird von allen Polieren und Vorarbeitern mitgetragen. Probleme bereitet der Unternehmung indes eine Änderung bei der Suva, wonach Arbeitsunfälle bei Arbeitsgemeinschaften auf die Mutterhäuser angerechnet werden. Auch ist der Subunternehmer und dessen Haftung ein wichtiges Thema.

Die Sicherheit 2016 ist bei der Ulrich Imboden auf einem guten Niveau. Seit Jahren sind die Unfallzahlen rückläufig. 2016 waren die Unfallzahlen auf einem Allzeittief von 34. Damit einhergehend sind auch die rückläufigen Suva-Prämienätze. Trotzdem sind 34 Ereignisse 34 zu viel. Denn hinter jedem Ereignis steht ein Mitarbeiter und damit einhergehend ein Schicksal. Auf Grund einer Änderung in den Richtlinien der Suva werden seit 2016 die Unfälle bei den Arbeitsgemeinschaften den Mutterhäusern angegliedert, obwohl die Arbeitsgemeinschaften als einfache Gesellschaft eine eigene rechtliche Form innehaben. Dies ist eine neue Regelung, die für die meisten Baumeister unverständlich und nicht nachvollziehbar sind. In den 34 Fällen sind auch Unfälle in Arbeitsgemeinschaften vorhanden.

Besserung bei Augenverletzungen

Bei der Auswertung 2015 waren vermehrt Augenverletzungen zu verzeichnen. Aufgrund dessen startete die Ulrich Imboden AG eine Aktion zur Verminderung von Augenverletzungen. Es wurden Helme mit integrierten Brillen getestet. Die Aktion war erfolgreich, gingen die Augenverletzungen 2016 zurück.

Interne und externe Audits

2016 fanden 170 Baustellenbesuche durch den internen Sicherheitsdelegierten statt. Dabei wurden Optimierungen jeweils mit dem verant-

wortlichen Polier vor Ort besprochen und umgesetzt. Auch die SUVA besuchte die Ulrich Imboden AG-Baustellen. Die meisten Beanstandungen konnten in kürzester Zeit geregelt werden. Insgesamt gab es zehn Suva-Berichte. Zudem wurde der Suva-Experte zwecks Konsultation zweimal durch die Unternehmung auf Baustellen eingeladen.

Subunternehmer

Die Ulrich Imboden AG beschäftigt immer wieder Subunternehmer. Bei jedem Subunternehmer wird zur Auftragserteilung die Unterzeichnung des Formulars «Subunternehmerhaftung» verlangt. Trotzdem trägt der Auftragsgeber die Verantwortung, auch für den Subunternehmer. Die Frage stellt sich aber hierbei, wie weit diese Verantwortung greift. Auf einer Baustelle kam es im Sommer 2016 zu einem Unfall, bei dem sich ein Mitarbeiter einer Subunternehmung leider verletzte. Der Betroffene wurde sofort ins Spital gebracht und entsprechend versorgt. Kurze Zeit später reichte der Mitarbeiter der Subunternehmung eine Klage gegen den verantwortlichen Polier und einen weiteren Mitarbeiter ein. Er befand, dass der Unfall infolge fehlender Schutzmassnahmen auf der Baustelle geschah. Trotzdem der Fall durch die Haftpflichtversicherung gedeckt ist, muss das Thema rechtlich analysiert werden. Es kann nicht angehen, dass Verunfallte die Mitarbeiter persönlich zur Rechenschaft ziehen wollen.

Info Cube auf Trockener Steg

Auf dem Trockenen Steg erstellte die Ulrich Imboden AG für die Zermatt Bergbahnen AG den sogenannten «Info cube». Der Besucher erlebt hier mit einer Virtual-Reality-Brille die baldige Bahnfahrt der im Bau befindlichen 3S-Bahn Trockener Steg-Klein Matterhorn. Auf mehreren Screens erfährt der Besucher alles zur neuen Bahn der Superlative. Daneben können die wichtigsten Baumaterialien im Detail begutachtet werden!



Wohnüberbauung «Baumgartu», Steg

Die beiden Mehrfamilienhäuser «Baumgartu» in Steg stehen kurz vor der Vollendung. Der erste Eigentümer bezieht seine Wohnung bereits am 01. Juli 2017. Die aufwendige Fassade mit integrierter Fotovoltaik-Anlage und der strenge Winter haben dazu beigetragen, dass das Gerüst länger als vorgesehen stehen bleiben musste. Daher konnten mit den Umgebungsarbeiten später als vorgesehen begonnen werden. Bislang konnte der Bauherr von 22 Wohnungen 15 verkaufen. Die zweite Etappe mit nochmals zwei Wohnhäusern und nochmals 22 Wohnungen wird derzeit durch den Bauherrn geplant.

«Hotel Firefly», Zermatt

Pünktlich zum neunjährigen Geburtstag des Hotels möchte Bauherr Michael Kalbermatten den Gästen eine neue Attraktion bieten. An der Südfassade wird der Wellnessbereich vergrössert. Es werden rund 90m³ Fels abgetragen, um den Aussen-Whirlpool in eine Art Grotte zu verwandeln. Die Eröffnung der neuen Wohlfühloase ist auf den kommenden Winter 2017/18 vorgesehen.